

verglasten Holzveranda gefangenen *Trinodes* zum großen Teile aus Spinnweben aufgelesen habe, auf denen sich die Tiere mit großer Geschicklichkeit bewegten, ohne von den Fäden festgehalten zu werden. Geschah letzteres doch einmal ausnahmsweise, so sei es dem Käfer jedesmal binnen wenigen Sekunden gelungen, sich durch ruckweise Bewegungen wieder zu befreien und seinen Marsch fortzusetzen. Die Käfer saßen auch zahlreich an den Wänden und Fenstern der Veranda. Nach Eintreffen des Heftes 10—12 der Entomol. Blätter teilte mir mein gerade auf Weihnachtsferien zu Hause weilender Sohn über mein diesbezügliches Befragen mit, daß auch in der Umgebung der Weißkirchner Fundstelle nirgends Efeu zu sehen ist.

Diese Beobachtungen lassen den Schluß zu, daß die von Herrn Dr. Wradatsch aus anderen Werken zitierten Angaben über das Vorkommen des Käfers auf richtigen Beobachtungen beruhen und die betreffenden Fundorte keineswegs als bloß zufällige, sondern — mit alleiniger Ausnahme der Wiesen — als die normalen Wohnplätze des interessanten Tieres zu gelten haben. Alle diese Örtlichkeiten, die Feldkapellen inbegriffen, gewähren bekanntlich auch den Spinnen geeignete Schlupfwinkel zur Anlage ihrer Netze. Ich will nicht behaupten, daß Spinnweben geradezu eine Lebensfrage für *Trinodes* bedeuten, so daß seine Existenz an das Vorkommen jener gebunden wäre. Tierreste, wie sie die Spinnnetze bergen, finden sich auch anderwärts, nirgends aber wohl so regelmäßig wie in hohlen Bäumen, Ritzen alter Stämme, Winkeln und Ecken alter Mauern und halbverfallener Gebäude u. dgl. Daß sich an derartigen Örtlichkeiten aber auch gerne der Efeu ansiedelt, ist eine allbekannte Tatsache, und wenn nun unter solchen Umständen *Trinodes* von Efeu geklopft wird, so hat ihn sicher nicht dieser, sondern die alte Mauer, der morsche Baumstamm oder — wie im konkreten Falle — der unbewohnte Gartensalon, an denen der Efeu emporwuchert, angelockt. Welche Lebensbedingungen sollte denn auch der Efeu einem Vertreter der vorwiegend karnivoren Dermestidenfamilie bieten?

Einige Bemerkungen über die Taphroderini des Belg. Congo.

Von R. Kleine (Stettin).

Gelegentlich einer Bearbeitung der Gattung *Amorphocephalus* und Verwandte erbat ich mir auch das Material des Kongomuseums, das mir Herr Dr. Schouteden bereitwilligst zur Verfügung stellte. Gleichzeitig erhielt ich eine Sendung bisher noch unbestimmter Brenthiden, unter denen sich neben anderem, z. T. recht interessantem Material auch verschiedene *Taphroderini* befanden. In dieser Gruppe

habe ich selbst schon gearbeitet¹⁾ und, da die bisher zur Beurteilung vorliegende Individuenzahl nur klein ist, so halte ich es für erwünscht, aus bestimmten Gebieten, hier dem Belg. Kongo, Mitteilungen über das Vorkommen zu machen, um die Kenntnisse der Verbreitung dieser noch wenig bekannten Formen zu heben.

Schizoididactus Kleine

aethiops Kleine. Karemi. Bisher aus Sierra Leone und Kamerun bekannt.

Xestocoryphus Kleine.

Aus dieser Gattung, die ich bisher in 4 Arten sah, die aber ohne Zweifel viel zahlreicher ist, sah ich nur *gracilis* Kleine aus Mawambi-Ukaika. Alle bisher gesehenen Stücke stammten aus Kamerun.

Phobetrum Kleine

paradoxum Kleine. Elisabethville. Bisher sah ich nur Tiere aus Kamerun, so: Benguella, Jaunde.

Diplohoplizes Kleine

armatus Kleine. Beni à Lesse. Bisher nur von Nord-Kamerun bekannt. Das vorliegende Exemplar ist durch feine, seidige, kurze Behaarung ausgezeichnet, sonst aber durchaus typisch. Sicher zu *armatus* gehörig.

D. unicolor nov. spec.

♂. Einfarbig schwarz, glänzend, am ganzen Körper in wechselnder Stärke, seidig behaart. Kopf wie *armatus*, stark zerstreut punktiert, Scheitel mehr oder weniger kahl, in den Punkten grob, kurz behaart; Unterseite zarter punktiert.

Basalteil des Rüssels erheblich schmaler wie der Kopf und kaum breiter wie der Spitzenteil, vor den Augen mit kurzer Mittelfurche. Spitzenteil mit flacher Mittelfurche, die nach dem schwach eingebuchteten Vorderrand zu sich erweitert. Punktierung zarter als auf dem Kopf.

Fühler in den wichtigsten Punkten mit *armatus* übereinstimmend, das 3. aber von gleicher Gestalt wie die folgenden, also nicht vergrößert.

Thorax wie *armatus*, aber außer der groben, abstehenden Behaarung dicht anliegend behaart.

Elytren in der Grundform wie *armatus*, unter dem Thoraxdorn tiefer eingesenkt, hinter demselben eine deutliche runde Vertiefung zur Aufnahme der Dornenspitze. Sutura nach ihrem Erscheinen aufgebogen, kräftig. 1. Rippe sehr kurz, 2. breit, von der 3. ab ungefähr gleich breit und mehr oder weniger gewölbt, 8. und 9. glatt, platt, breit, auf der 3. Rippe dem Thoraxdorn anliegend, 3 stumpfe dorn-

¹⁾ Neue *Taphroderini*. Ent. Mitt. 1916, 1/4., p. 1-92.

artige Aufwulstungen, keine spitzen, einander zuneigenden großen Dornen. Sonst alles wie bei *armatus*.

Im Gegensatz zu *armatus* sind alle Schenkel dicht behaart. Vorder-schienen auf der Außenkante mit 2 Dornen.

Metasternum und Abdomen dicht punktiert und kurz behaart.
— Länge 7 mm. Breite (Thorax) ca. 1,3 mm.

Heimat: Mayumbe, Belg.-Kongo. Von de Briey gesammelt.

Type im Kongomuseum.

Die hauptsächlichsten Trennungsmerkmale sind folgende:

armatus.

Rüssel wenig schmaler als der Kopf, wenigstens im basalen Teil breit.

3. Fühlerglied lang.

Elytren auf der 3. Rippe mit 2 großen, einander gegenüberstehenden Dornen. Vorderschienen auf der Außenseite mit 1 Zahn.

Hellbraune Grundfarbe.

unicolor.

Rüssel im basalen und Spitzenteil erheblich schmaler wie der Kopf.

3. Fühlerglied nicht verlängert.

Elytren auf der 3. Rippe mit 3 stumpfen, zapfenartigen Erhebungen. Vorderschienen auf der Außenseite mit 2 Zähnen.

Tiefschwarze Grundfarbe.

Stilbonotus Kleine

Strohmeieri Kleine. Kindu und Congo da Lemba. Mir bisher nur aus Kamerun bekannt.

Außer diesen sicher determinierbaren Arten fand ich noch zwei Stücke, die ich selbst in der Gattung für neu halte. Das eine Tier ist der Gattung *Adidactus* Senna sehr nahe, stimmt aber mit den Füßen nicht überein. Eine andere Gattung kommt nicht in Frage. Da die Schenkel die Flügeldecken beträchtlich überragen, ist *Basenius* Kolbe zu vergleichen. Die Fühlerform ist in beiden Formen so abweichend, daß keine Verwandtschaft besteht.

Das zweite Tier gehört in die *Zemioses*-Gruppe. Da die Hintertarsen oder richtiger das hintere Klauenglied nicht verdickt ist, kann *Zemioses* Pascoe nicht in Frage kommen. Was man unter *Zemioses* zu verstehen hat, ist auf Grund der ganz widersprechenden Angaben v. Schoenfelds in den „Gen. Ins.“ nicht zu sagen. Ich möchte daher nicht zur Festlegung der Tiere schreiten, bevor ich nicht einen *Zemioses* sehe, der mit der Gattungstypen verglichen ist. Ein *Bolbocranium* bzw. *Isognathus* ♀ aus Kassai-Kondué fand sich auch vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen über die Taphroderini des Belg. Congo. 55-57](#)